

Späte Aufarbeitung

Lebenswelten und Verfolgung von LSBTTIQ-Menschen im deutschen Südwesten

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, trans- und intersexuelle sowie queere Menschen (LSBTTIQ) wurden in Deutschland lange stigmatisiert, ausgegrenzt und verfolgt. Auf der Grundlage des berüchtigten, 1935 nochmals verschärften Strafrechtsparagraphen 175 wurden etwa 10.000 schwule Männer von den Nationalsozialisten ermordet. Viele weitere nichtheterosexuelle Menschen wurden drangsaliert und nachhaltig traumatisiert. Im deutschen Südwesten waren das Stuttgarter „Hotel Silber“ als Dienstsitz der Sicherheitspolizei und die „Büchenschmiede“, der Sitz der Kriminalpolizei in der Büchsenstraße, zentrale Orte der Repression.

Nach 1945 setzte sich die Verfolgung fort. Bis zur großen Strafrechtsreform im Jahr 1969 wurde Sexualität unter Männern als abweichendes Sexualverhalten weiter kriminalisiert und sanktioniert. Erst im Jahre 1994 wurde der § 175 ganz aus dem Strafgesetzbuch gestrichen. Das begangene Unrecht und die Verletzung der Menschenwürde der Verfolgten dauern jedoch bis heute fort. Allein in Baden-Württemberg gelten heute noch immer mehrere tausend Männer als vorbestraft im Sinne des § 175.

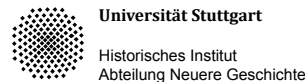
Gegenwärtig bietet sich endlich die Gelegenheit, über ein breit angelegtes Forschungs- und Vermittlungsprojekt mit begleitender Bürgerbeteiligung die historischen Lebenswelten und die Verfolgung von LSBTTIQ-Menschen in Baden-Württemberg aufzuarbeiten und die erzielten Ergebnisse in der Gesellschaft breit zu verankern. Damit verbunden ist die Chance, das begangene Unrecht anzuerkennen und möglicherweise sogar letzte noch lebende Opfer zu rehabilitieren und zu entschädigen.

Im Rahmen der Fachtagung werden die historischen Lebensrealitäten und insbesondere die Verfolgung nichtheterosexueller Menschen unter Mitwirkung von am Forschungsprojekt arbeitenden Historiker_innen und Vertreter_innen der LSBTTIQ-Community umfassend vorgestellt. In verschiedenen Arbeitsgruppen besteht außerdem die Möglichkeit, zentrale Fragestellungen vertiefend zu diskutieren und Lösungsansätze für Vermittlungskonzepte und besondere Problemstellungen gemeinsam zu erarbeiten.

Informationen zur Fachtagung:

LpB
Paulinenstraße 44–46
70178 Stuttgart
sibylle.thelen@lpb.bwl.de
reinhold.weber@lpb.bwl.de

Keine Teilnahmegebühr



Späte Aufarbeitung

Lebenswelten und Verfolgung von LSBTTIQ-Menschen im deutschen Südwesten

Eine Kooperationsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, der Universität Stuttgart, des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg

Fachtagung, 27. bis 28. Juni 2016

**Haus auf der Alb
Hanner Steige 1
72574 Bad Urach**

Montag, 27. Juni 2016

9.45 Uhr	Ankunft	Kaffee und Butterbrezeln
10.15 Uhr	Begrüßung	Brigitte Lösch MdL, Vizepräsidentin des Landtags von Baden-Württemberg Lothar Frick, Direktor der LpB
10.30 Uhr	Über Verfolgung – und darüber hinaus: Zur Vielfalt von Lebenssituationen nicht-heterosexueller Menschen in Deutschland aus zeithistorischer Sicht	Prof. Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, Berlin
12.00 Uhr	Mittagessen	
13.15 Uhr	Strafrechtliche Verfolgung und Diskriminierung der weiblichen und männlichen Homosexualität in Rheinland-Pfalz 1947–1973. Ergebnisse und künftige Forschungsperspektiven	Dr. Kirsten Plötz, Historikerin, Hannover und Prof. Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, Berlin
14.00 Uhr	Forschungsansätze in Baden-Württemberg	PD Dr. Martin Cüppers, Forschungsstelle Ludwigsburg/Universität Stuttgart
14.30 Uhr	Odd Man Out. Das Archiv der anderen Erinnerungen der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld	Dr. Daniel Baranowski, Bundesstiftung Magnus Hirschfeld
15.00 Uhr	Der Beitrag der bürgerschaftlich Engagierten zur Aufarbeitung der Ausgrenzungs- und Verfolgungsgeschichte von LSBTTIQ-Menschen im deutschen Südwesten: Stärken – Probleme – Grenzen	Ralf Bogen, Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber
15.30 Uhr	Kaffeepause	
16.00 Uhr	Arbeitsgruppen	
	<u>Arbeitsgruppe 1</u> Vermittlungskonzepte an Schulen, in der Jugendarbeit und an Gedenkstätten	Prof. Dr. Martin Lücke, FU Berlin Holger Henzler-Hübner, Schulleiter, GEW und Vorstandsmitglied des LSVD Baden-Württemberg
	<u>Arbeitsgruppe 2</u> Juristische und ethische Probleme bei der Aufarbeitung der Verfolgung von LSBTTIQ-Menschen in Baden-Württemberg	Prof. Dr. Michael Scholz, FH Potsdam Dr. Elke Koch, Staatsarchiv Ludwigsburg Mathias Falk, Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg

Arbeitsgruppe 3

Rehabilitierung und Entschädigung von nach § 175 verfolgten Menschen: das Problem des Unrechts in der Bundesrepublik

Prof. Dr. Pierre Thielbörger, Universität Bochum
Manfred Bruns, Bundesanwalt a. D.

18.00 Uhr

Abendessen

19.30 Uhr

Vielfalt als Bereicherung!
Ohne Angst und Selbstverleugnung leben und lieben können

Podiumsgespräch mit

Marion Römmele, Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg

Laura Halding-Hoppenheit,
Stadträtin Stuttgart (Die Linke)

Dr. Stefan Kaufmann MdB (CDU)

Søren Schwesig,
Stadtdekan der Evangelischen Kirche in Stuttgart

Gökay Sofuoglu, Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland und Vorstandsvorsitzender der türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg

Moderation: Dr. Wolfgang Niess, SWR

Dienstag, 28. Juni 2016

8.00 Uhr

Frühstück

9.00 Uhr

Fortsetzung der Arbeitsgruppen

12.00 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr

Zusammenfassen der einzelnen Gruppenergebnisse und der Tagung

Austausch im Plenum

14.30 Uhr

Kaffee zum Abschluss

15.00 Uhr

Ende der Fachtagung